

## **Freiherr „Clemens Maria Franz von Bönninghausen“**

von T. L. Bradford

Einer der bemerkenswertesten Homöopathen früherer Tage ist *Clemens Maria Franz Freiherr von Bönninghausen*. Er wurde am 12. März 1785 in *Herinckhave* im niederländischen *Overijssel* auf dem Stammsitz einer der ältesten Adelsfamilien Westfalens geboren. Im Alter von zwölf Jahren kam er auf das Gymnasium in *Münster*, das er sechs Jahre lang besuchte, um anschliessend an der niederländischen Universität *Groningen* Recht, Naturgeschichte und Medizin zu studieren. Am 30. August 1806 erhielt er den Titel *Doctor utriusque juris*, und noch im Oktober des gleichen Jahres wurde er als Advokat an das Obergericht von *Deventer* berufen.

Im Jahre 1807 beehrte er seinen Vater, der als Wahlvertreter von *Overijssel* an den Gerichtshof von Louis Napoleon nach *Utrecht* ging. Er wurde zunächst zum Auditeur des Staatsrates, innerhalb eines Jahres zum Auditeur des Königs und zwei Wochen später zum Generalsekretär ernannt. Schliesslich wurde er auch zum Königlichen Bibliothekar sowie zum Chef des topographischen Büros berufen. Er blieb bis zur Abdankung des Königs am 1. Juli 1810 in Holland. Anschliessend kehrte er in seine Heimat zurück und verschrieb sich dem Studium der Landwirtschaft und Botanik. 1812 heiratete er und zog auf sein elterliches Anwesen in *Darup*.

Schon bald trat er in Korrespondenz mit den bedeutendsten Landwirtschaftsexperten Deutschland und veröffentlichte mehrere Abhandlungen über Landwirtschaft. Er war massgeblich an der Gründung des landwirtschaftlichen Vereins für den Regierungsbezirk *Münster* beteiligt. 1816 wurde ihm das Amt des Landrates des Kreises *Coesfeld* in Westfalen übertragen, das er bis 1822 innehatte. Zu dieser Zeit wurde er zum Generalkommissar des Katasters befördert.

### **Botaniker – Auditeur des Königs**

Auf seinen Reisen hatte er hinreichend Gelegenheit, die Flora des Rheinlandes und Westfalens zu studieren, und so veröffentlichte er sein Buch „*Prodromus Florae Monasteriensis*“ über dieses Thema. Er wurde Direktor des Botanischen Gartens zu *Münster* und war in dieser Funktion von 1826 bis 1842 tätig. Währenddessen erhielt er für seine botanischen Schriften viel Anerkennung.

### **Von Dr. Weihe mit Homöopathie von eitriger Tuberkulose geheilt**

Im Jahre 1827 erkrankte er schwer an eitriger Tuberkulose, die von zwei angesehenen Ärzten diagnostiziert wurde. Als im Jahre 1828 schliesslich keine Hoffnung mehr auf eine Heilung bestand, schrieb er einen Abschiedsbrief an einen alten botanischen Freund, *Dr. Weihe* aus *Hervordern*. *Dr. Weihe* war der erste homöopathische Arzt in den Provinzen Rheinland und Westfalen, doch *Bönninghausen* hatte ihn nur als begeisterter Botaniker kennengelernt. Von der Nachricht beunruhigt, bat *Weihe* in einem Brief um eine genaue Beschreibung der Krankheit und drückte seine Hoffnung aus, seinen Freund *Bönninghausen* mittels einer neu entdeckten Heilmethode möglicherweise heilen zu können. Unter der Behandlung *Dr. Weihe*s genes *Bönninghausen* vollständig und so wurde er nicht nur ein überzeugter Anhänger der Homöopathie, sondern engagierte sich für die homöopathische Sache mit missionarischem Eifer. Er frischte sein früheres medizinisches Wissen auf und begann zu praktizieren. Ihm fehlte jedoch die Approbation als Arzt und so widmete er sich der literarischen Arbeit über homöopathische Themen. Die meisten Werke *Bönninghausens* über die Homöopathie stammen aus den Jahren zwischen 1828 und 1846.

## Briefkontakt mit Hahnemann

Zu dieser Zeit schrieb er regelmässig für das *Archiv für homöopathische Heilkunst* und für die *Allgemeine Homöopathische Zeitung*. Aufgrund seiner ausserordentlichen Gelehrtheit übertrug König *Friedrich Wilhelm IV.* am 11. Juli 1843 *Bönninghausen* per Kabinettsbeschluss alle Rechte und Immunitäten eines praktizierenden Arztes.

*Bönninghausen* stand in Briefkontakt mit *Hahnemann*, *Stapf*, *Gross*, *Mühlenbein*, *Weihe* und anderen namhaften Anhängern der homöopathischen Schule und wurde von ihnen hoch geschätzt. 1848 war er entscheidend an der Gründung der Versammlung der Ärzte Rheinlands und Westfalens beteiligt. Er wurde Mitglied in nahezu jeder homöopathischen Vereinigung seiner Zeit. Das *Western Homeopathic Medical College* in Cleveland verlieh ihm 1854 ein Ehrendiplom und am 20. April 1861 ernannte ihn der Kaiser von Frankreich zum *Ritter der Ehrenlegion*. Er hatte sieben Söhne, von denen der Älteste die Adoptivtochter von *Hahnemanns* Frau heiratete.

*Bönninghausen* lebte viele Jahre lang in *Münster*. Täglich von neun bis zwei Uhr nachmittags empfing er seine Patienten. Die Zeit zwischen zwei und fünf Uhr verbrachte er mit Spaziergängen über Wiesen und Felder und im botanischen Garten. Er wurde 79 Jahre alt und starb am 26. Januar 1864 an einem Schlaganfall.

## Hauptcharakteristika der Arzneien

Kein anderer ausser *Hahnemann* selbst hat die homöopathische Literatur so nachhaltig geprägt wie *Bönninghausen* und kein anderer hat sich so nachhaltig für die Homöopathie eingesetzt, wie sie von *Hahnemann* gelehrt wurde. Sein „*Therapeutisches Taschenbuch*“, das erstmals im Jahr 1846 erschien, war für viele wegweisend, und auch andere Werke aus der Feder dieses Gelehrten waren

bei zahlreichen Anhängern der *reinen* homöopathischen Lehre sehr gefragt. Er widmete sich insbesondere der Arzneimittelbeschreibung, um den Anwendern ein tiefgreifendes Verständnis der *Hauptcharakteristika* jeder Arznei zu vermitteln, und dies war der Hauptgegenstand seiner Schriften. Die bedeutendste literarische Arbeit seines Lebens war wohl die Herausgabe der *Aphorismen des Hippokrates* mit den *Glossen eines Homöopathen*, die 1863 erschienen.

*Bönninghausen* übernahm und praktizierte die drei Vorsichtsmassregeln, wie sie von *Hahnemann* in seiner Praxis dargelegt worden waren, und seine Behandlungserfolge, seine glänzende Darlegung der homöopathischen *Materia Medica* und die Integrität seiner Schriften haben ihn bei all jenen beliebt gemacht, die davon überzeugt sind, dass das *Ähnlichkeitsgesetz* das wahre Gesetz ist, um Kranke gesund zu machen.



Freiherr Clemens Maria Franz von Bönninghausen 12. März 1785 bis 18. Januar 1864, setzte Thuja nach Impfungen als erster ein, da viele vorher gesunde Kinder danach kränkelten und auf Mittel ansprachen, die mit Thuja verwandt sind.